

Kleinkunst: Erst klein – und bald ganz, ganz groß?

Rantastic GmbH: Bis 2015 Umbau in Haueneberstein / Förderverein mit viel Prominenz

Von Patrick Fritsch

Baden-Baden – Jens Dietrich fährt zweigleisig: Mit dem gegründeten Förderverein will der Geschäftsführer der Rantastic GmbH auf der gleichnamigen Bühne in Haueneberstein sowie im Klag in Gaggenau jenen Künstlern „eine Plattform geben, die ihr großes Publikum noch nicht haben“. Und er hat eine Vision, wie er gestern im BT-Gespräch berichtete: „Mittelfristig“ – bis 2015 – soll die angrenzende Tennishalle zu einem bis zu 2 500 Menschen fassenden Veranstaltungsort in Haueneberstein umgebaut werden. Diese Größe „bringt auch Künstler hierher, die sonst nach Mannheim oder Offenburg ausweichen müssen“.

Doch bis dahin ist es noch weit. Wenngleich: Der bisherige Weg ist von einem durchaus rasanten Wachstum gekennzeichnet. Im Jahr 2007 ist Dietrich mit dem Rantastic an den Start gegangen – ganz klein. Die Spielstätte musste für jeden Auftritt eigens ge- und erschaffen und danach wieder abgebaut werden. Diese Zeiten sind vorbei, allein schon wegen der Anzahl der Veranstaltungen: jährlich rund 70 Künstler oder



Größen der Branche wie Otfried Fischer und Sissi Perlinger gehören dem Rantastic-Förderverein an, Frank Elstner „tut viel für uns“, sagt Geschäftsführer Jens Dietrich.

Fotos: pr

Gruppen treten in einem Genre, das gemeinhin als Kleinkunst bezeichnet wird, in Haueneberstein auf – und genauso viele im Klag in der Benzstadt, dieser bei Künstlern gleichermaßen beliebten Bühne, die Dietrich in diesem Jahr „mit ein wenig Ehrfurcht“ übernommen hat.

In Gaggenau bekommt Dietrich in diesem Jahr einen städtischen Zuschuss von 60 000 Euro, nachdem sich die Stadt zuvor aus finanziellen Gründen als Betreiber der Kulturbühne verabschiedet hatte. Dort ist Kulturamtsleiterin Heidrun Haendle laut Dietrich

bei der Programmauswahl dabei. „Und sie hat eine gewisse Funktion auch dafür, dass alles in Ordnung ist“, so Dietrich. Denn: „Die Zuschüsse aus Gaggenau fließen nur nach Gaggenau.“

Für das Rantastic indes gibt es keine öffentlichen Mittel. „Wir retten uns durch Privatveranstaltungen“, sagt Dietrich. Das will heißen: „Firmen mieten das Rantastic, und wir machen das Programm.“ Ohne diese Unternehmen „würde es nicht gehen“.

Damit es immer besser geht, aber dennoch nicht nur die mehr oder weniger bekannten

„alten Hasen“ der Branche auf den Brettern stehen, gibt es seit September einen Förderverein. Und die Liste der Mitglieder ist zwar noch nicht von der Anzahl (44) her imposant, durchaus aber von klangvollen Namen geprägt: Otfried Fischer, Sissi Perlinger, Bülent Ceylan, Ingo Oschmann... Ja, selbst Frank Elstner, irgendwie schon zu Lebzeiten eine Legende, steht dem Rantastic als „Symphanthant unserer Bühne“ bei: „Er tut viel für uns“, so Dietrich. Sie alle eint: Sie „wollen die Kleinkunstszene unterstützen und damit junge Kollegen“, die den Durchbruch

(noch) nicht geschafft haben.

Und: „Ein Kulturprogramm ist nur dann rund, wenn es nicht nur den Mainstream, sondern auch Nischen bedient.“ Dietrich macht das an einem Beispiel deutlich: Schattentheater – da kommt eine 30 Mann starke Truppe. Diese Form des Theaters sei zwar emotional ganz groß, koste aber viel Geld und bedeute einen hohen Aufwand. „Diese Veranstaltung ist ohne Zuschuss nicht denkbar.“ Für ein tatsächlich rundes Programm leistet auch die Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau einen Beitrag: Ihre Stiftung hat jetzt jährlich 2 500 Euro für die Nachwuchsförderung zugesagt.

Gut möglich, dass der so geförderte Nachwuchs dann in drei, vier Jahren in Haueneberstein auf der ganz anderen, dann großen Bühne stehen wird – nach dem Umbau. Dort will Dietrich keine Konkurrenz für Bénazetsaal oder gar Festspielhaus schaffen, nein. Denn jene Bühnen seien „fast schon zu edel“ für das, was Dietrich mit Herzblut betreibt: Kleinkunst – und jene braucht neben Geld und Konzept eben auch ein besonderes Ambiente. Siehe Rantastic. Siehe Klag.